

Kräftiger Aderlass bei Wavin

Vier Führungsmanager verließen die Deutschland-Dependance

Bei der deutschen Tochtergesellschaft des niederländischen Wavin-Konzerns ist Sand im Getriebe. Gleich vier Führungsmanager machten sich beim Kunststoffrohr-Systemanbieter in den letzten Wochen aus dem Staub. Was als purer Zufall verkauft wird, scheint einen tieferen Hintergrund zu haben.

Was ist los im Emsland? Der Wavin GmbH, Twist, eine hundertprozentige Tochter der niederländischen Wavin-Gruppe, laufen die Manager davon. Als erster machte sich Verkaufsleiter Heiner Dokters vom Acker. Der Vertriebsleiter Tiefbau kündigte bereits Ende Juli seinen Job bei Wavin und wechselte zum Wettbewerber Egeplast nach Greven. Es folgte der Verkaufsleiter Haustechnik Wolfgang Vogt, der ebenfalls im September seine Zeit in Twist abbrach. Vogt machte sich mit der Enregis GmbH, Wasser und Umwelttechnik, in Arnberg selbständig.

Im Sauerland traf Vogt auf zwei ehemalige Wavin-Kollegen. Enregis-Gründer ist Andreas P. Amft, der vor gut einem Jahr Wavin aus einer Führungsposition heraus verlassen hat. Mit Stefan Kotte ist das Wavin-Flüchtlingstrio bei Enregis komplett. Kotte räumte im April seinen Schreibtisch bei Wavin.

Gekündigt hat auch Irena Schipper, die bei Wavin für Innendienst Tiefbau und als Key Accounter im Lohnstand. Schipper ist ein Wavin-Eigenwuchs und bleibt noch bis zum Jahresende. Dann folgt sie ihrem Mann nach Potsdam.

Der vierte Abgang könnte indes der Auslöser für den Management-Ausverkauf bei Wavin gewesen sein. Geschäftsführer Jürgen Frei verließ Anfang des Monats Knall auf Fall das Unternehmen. Wie der Wavin-Konzernpressesprecher Herbert van Zijl auf Nachfrage unserer Zeitschrift erklärte, seien es ganz private Gründe gewesen, die zur Trennung von Frei



Jürgen Frei: Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen?

führten. Frei hat nun sieben Jahre im Norden verbracht und es hätte ihn zurück in seine süddeutsche Heimat gezogen.

Gegen diese schieflich-friedliche Trennung spricht indes, dass Frei noch auf der Mitgliederversammlung des Kunststoffrohrverbandes e. V. am 30. September in Weimar als Vorsitzender des Verbandes bestätigt wurde. Kein Wort damals von bevorstehender Trennung.

Es deutet also alles darauf hin, dass Frei, im Gegensatz zu seinen anderen Kollegen, selbst den Stuhl vor die Tür gesetzt bekam. Dies passt auch zu den Informationen, die wir aus internen Kreisen von Wavin erhielten. Demnach lag es u. a. am Führungsstil von Frei, dass seine Mitarbeiter das Weite suchten. Zwar hatte Frei mit seinem Regional-Geschäftsführer Nordwest und Vorge-



Wolfgang Vogt: Trennung von Wavin und Selbständigkeit

setzten Maarten Rof einen Kollegen an die Seite gestellt bekommen, doch der Niederländer Rof soll sich recht selten um das Alltagsgeschäft im Emsland gekümmert haben.

Nun steht Wavin also in Deutschland zurzeit auf wackeligen Führungsbeinen. Außerhalb des Unternehmens wird intensiv nach Ersatz für die leeren Managerstühle gesucht. Für Frei springt sein Chef Maarten Rof ein – als Übergangslösung und wohl weiterhin nur mit halber Kraft. Denn Rof weilt trotz der personellen Engpässe zurzeit im Urlaub.

Wichtig für den Wavin-Konzern dürfte die deutsche Tochter allemal sein. Denn in Twist sind rund 550 Mitarbeiter beschäftigt und es wird ein strammes Programm vom Steckfittingssystem bis hin zur Dachentwässerung und PE-Rohr Produktion gefertigt. □